

# Unterrichtseinheit 5: Mein Vater, der Bürgermeister

## ■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

### Unterrichtsziel:

Wer sich nicht selbst respektiert, wird auch von anderen nicht respektiert.

Jeder Mensch ist frei, darüber zu entscheiden, welche Haltung er gegenüber sich selbst einnehmen will, er trägt dafür auch selbst die Verantwortung.

Die Kurzgeschichte von Eva und ihrem Vater, dem Bürgermeister, will dieses Thema veranschaulichen. Selbstverständlich sind die Personen und die Begebenheiten frei erfunden und haben überhaupt keinen Bezug zu vergangenem und aktuellem Geschehen, wie wir es jeden Tag beobachten können.

### Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

### Hilfsmittel:

#### Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Mein Vater, der Bürgermeister
- Arbeitsblatt AB 1: Eva und ihr Vater, der Bürgermeister
- Arbeitsblatt AB 2: Selbstachtung und Achtung der anderen
- Arbeitsblatt AB 3: Alex
- Arbeitsblatt AB 4: Mut

#### Weiteres Material:

–

## ■ Erste Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer liest den Lesetext „Mein Vater, der Bürgermeister“ vor.

### Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das Verständnis geprüft wurde, werden gemeinsam Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- Bei welchem Problem fragt Evas Vater seine Tochter um Rat?
- Was meint Evas Vater mit dem Satz „Sie (die Erwachsenen) sehen die Dinge nicht mehr so klar.“? Was trübt den klaren Blick vieler Erwachsener?
- Warum nennt man einen Bürgermeister oder einen Abgeordneten auch Volksvertreter?
- Was will in diesem Fall das Volk?
- Warum möchten die Leute im Dorf nicht, dass die Halle gebaut wird?
- Warum macht der Bürgermeister sich dennoch Gedanken über die Entscheidung, die er treffen muss? An wen denkt er neben den Dorfbewohnern?
- Warum fragt er in diesem Fall seine Tochter nach ihrer Meinung?
- Wie lautet Evas Meinung?
- Hätte Evas Vater als Bürgermeister richtig gehandelt, wenn er das Angebot der Firma angenommen hätte? Was wäre falsch gewesen?

- Wird es leicht für Evas Vater sein, diesen mächtigen Leuten Nein zu sagen?
- Welche Entscheidung fordert also den größeren Mut?
- Auf welche Eigenschaften ihres Vaters wird Eva stolz sein?

AB 1 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend bringt der Lehrer das Unterrichtsgespräch mit folgenden Fragen auf das Thema der Selbstachtung und der persönlichen Integrität:

- Warum beschließt der Bürgermeister, den Bau des großen Gebäudes nicht zu genehmigen?
- Wie hätte seine Tochter über ihn gedacht, wenn er sich hätte „kaufen“ lassen?
- Evas Vater sagt: „Ich versuche, ein ehrlicher Mensch zu sein.“ Wie hätte er wohl über sich selbst gedacht, wenn er sich hätte „kaufen“ lassen? Wäre sein Leben das gleiche geblieben?
- Wie hätten die Dorfbewohner wohl über ihn gedacht?
- Wie hätten sie, die Kinder, über den Mann gedacht?

Die Begriffe „Selbstachtung“ und „Achtung der anderen“ werden gemeinsam erarbeitet.

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

## ■ Zweite Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer liest den ersten Teil des Lesetextes „Alex“ (AB 3) vor.

### Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, überlegen die Kinder, wie sie sich in dieser Situation verhalten hätten, und schreiben ihre Gedanken nieder (AB 3).

Anschließend liest der Lehrer den zweiten Teil der Geschichte vor:

*Und so geht die Geschichte weiter:*

*Plötzlich, die Sache war schon fast ausgestanden, die Klasse würde zur Strafe nicht ins Schwimmbad fahren, streckte Alex den Finger aus.*

*„Ja, Alex?“, sagte der Lehrer. „Hast du uns noch etwas zu sagen?“*

*„Ich war es, ich habe die Scheibe zerbrochen.“ Alex schluckte. „Bevor ich in die Klasse kam, schwang ich meinen Schulsack einmal im Kreis und – und ja, so kam es.“*

*Stille. „Ich werde die Scheibe von meinem Taschengeld bezahlen. Wenn sie möchten, wird mein Vater die Scheibe ersetzen, er ist sehr geschickt in solchen Dingen.“*

*Der Lehrer sah Alex einen Augenblick lang an. Man konnte so etwas wie Anerkennung und Respekt in seinen Augen lesen. Dann sagte er: „Gut, Alex, wir werden sehen.“*

Folgende Punkte werden gemeinsam besprochen:

- Warum hat Alex sich gemeldet?
- Erforderte es Mut, sich zu melden?
- Warum hat Alex sich erst so spät gemeldet?
- Warum konnte man Anerkennung und Respekt in den Augen des Lehrers lesen?
- Wie hätte Alex sich wohl gefühlt, wenn Felix und der Rest der Klasse den Ärger des Lehrers ausgetragen hätten?
- Wie fühlte er sich vermutlich, nachdem er sich gemeldet hatte?
- Wie reagierten die anderen Kinder wohl?

AB 4 dient abschließend der individuellen Arbeit.

## Mein Vater, der Bürgermeister

„Eva, ich muss mit dir reden. Ich brauche deinen Rat.“

Herr Klain schaute seine Tochter nachdenklich an. „Komm, setzen wir uns!“

„Du gehst ja jetzt schon in die vierte Klasse. Außerdem bist du ein sehr gescheites Mädchen.“

Herr Klain hielt inne und überlegte.

„Weißt du“, fuhr er dann fort, „erwachsene Menschen können meistens nicht mehr so ...“ Er suchte nach Worten. „So sauber, so ehrlich, so unverdorben denken wie Kinder in deinem Alter. Sie sehen die Dinge nicht mehr so klar, so unschuldig wie Kinder. Erwachsene denken immer auch noch an andere Dinge, wenn sie eine Entscheidung treffen müssen. Deshalb wissen sie manchmal nicht mehr, was eigentlich richtig und was falsch ist.“

„Bist du verdorben?“

„Manchmal weiß ich es nicht mehr. Ich versuche, ein ehrlicher Mensch zu sein.“

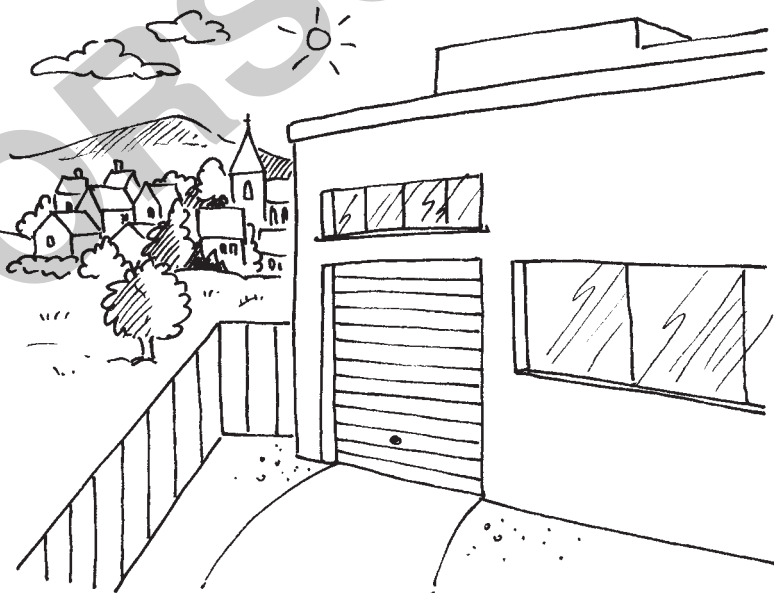
„Ok, Vater, und jetzt brauchst du mich, um dir beim Denken zu helfen.“

„Richtig, Eva, jetzt brauch ich dich. Die Sache ist die:

Eine neue Firma hat sich in unserer Ortschaft niedergelassen. Das ist gut für uns alle. Aber diese Firma will jetzt ein Gebäude errichten, das eigentlich viel zu groß ist und gar nicht in diese Gegend hineinpasst, in die sie es bauen wollen. Außerdem werden die Arbeiten fast zwei Jahre dauern und eine große Belästigung für die Leute sein, die dort wohnen. Jeder sagt, man sollte so etwas nicht zulassen. Aber ich, als Bürgermeister, muss nun die letzte Entscheidung treffen. Ich muss morgen entscheiden, ob dieser Klotz gebaut werden darf oder nicht.“

„Dürfen die denn so ein Unding an dieser Stelle errichten?“

„Ja, leider, sie dürfen. Das Gesetz erlaubt es. Aber entscheiden muss letzten Endes ich als Bürgermeister. Ich muss dafür sorgen, dass alle Leute zufrieden sind, nicht nur diejenigen von der Firma.“



„Was wirst du tun?“

„Evachen, ich weiß es eben nicht. Ich habe dir nämlich noch nicht alles erzählt. Weißt du, diese Leute haben auch viel Geld. Und in Spanien haben sie ein großes, sehr schönes Haus. Wenn ich nun erlaube, dass dieses grässliche Ding gebaut werden darf, dann können wir so oft wir wollen in diesem Haus unsere Ferien verbringen. Sie haben auch eine Tochter in deinem Alter. Mit der könntest du auch viel unternehmen, beispielsweise hier bei diesen Leuten zu Hause in ihrem privaten Schwimmbad schwimmen gehen. Du würdest bestimmt auch Geschenke von ihnen erhalten.“

„Würdest du und Mama auch Geschenke von ihnen bekommen?“

Herr Klain antwortete nicht.

„Papa?“

„Eva, ich denke an uns alle, auch an dich. Es würde uns allen besser gehen, wenn ich Ja sagen würde zu diesem Bau.“

Eva saß ganz ruhig da. Dann sprang sie auf und öffnete die Tür, die zu der Wiese mit dem Teich hinter dem Haus führte.

„Ich komme bald wieder. Ich muss nachdenken.“ Dann war sie weg.

Als sie wieder ins Wohnzimmer trat, saß ihr Vater noch immer in demselben Sessel. Er schaute sie erwartungsvoll an.

„Papa, hast du schon mit Mama darüber geredet?“

„Ja, aber sie hat mir nicht geantwortet.“

„Papa?“

„Ja, Eva?“

„Papa, wir haben eine Wiese mit Hecken und kleinen Bäumen und einem Teich mit Fischen drin, mit Kröten im Frühling, mit Libellen und Muscheln und Fröschen. Auf der Wiese leben Tausende Insekten, Schmetterlinge fliegen umher und überall sind Vögel, die singen. Das ist viel schöner als ein Schwimmbad. Ich würde nicht dorthin gehen.“

Eva machte eine Pause.

„Papa?“

„Da ist noch etwas. Wenn du Ja sagst zu dem Bau, dann verkaufst du dich ja eigentlich selbst. Gibt es nicht einen Namen für Menschen, die sich selbst verkaufen?“

Herr Klain schaute auf den Boden, als suchte er dort etwas.

„Papa?“

„Ja, Eva?“

„Papa, ich will nicht frech sein, aber du sollst wissen, dass ich einen Vater haben will, auf den ich stolz sein kann, nicht einen, der sich kaufen lässt.“

Herr Klain, der bis jetzt noch immer auf den Boden gestarrt hatte, blickte nun auf und sah seiner Tochter in die Augen. Der nachdenkliche Ausdruck war aus seinem Gesicht gewichen.

„Eva?“

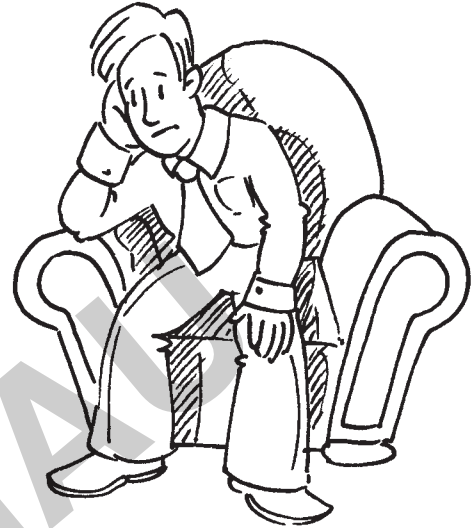
„Ja, Papa?“

„Eva, und mir ist es wichtiger, dass meine Tochter eine gute Meinung von mir hat, als unsere Ferien in einem Haus in Spanien zu verbringen.“

„Was wirst du tun, Papa?“

Der Bürgermeister blickte dem kleinen Mädchen in die Augen.

„Ich werde Nein sagen. Der Klotz wird nicht gebaut!“



Bei welchem Problem fragt Evas Vater seine Tochter um Rat?

---



---



---



---

Wünschen die Leute im Dorf den Bau dieser großen Halle? Warum nicht?

---



---

Wen soll ein Bürgermeister in seinem Amt vertreten?

---



---

Warum macht der Bürgermeister sich dennoch Gedanken, ob das große Gebäude gebaut werden soll?

---



---

Was verwirrt sein Denken?

---



---

Wie lautet Evas Meinung?

---



---

Hätte Evas Vater als Bürgermeister richtig gehandelt, wenn er das Angebot der Firma angenommen hätte? Was wäre falsch gewesen?

---



---

Warum sagt Eva, sie möchte einen Vater haben, auf den sie stolz sein kann? Auf welche Eigenschaften ihres Vaters wird Eva stolz sein?

---



---



---



---

Was bedeuten die Begriffe „Selbstachtung“ oder „Achtung vor sich selbst“?

---

---

---

---

Bedeutet es, die Achtung seiner Mitmenschen zu haben?

---

---

---

---

Warum beschließt der Bürgermeister, das große Gebäude nicht zu genehmigen?

---

---

---

---

Wie hätte seine Tochter über ihn gedacht, wenn er sich hätte „kaufen“ lassen?

---

---

---

Evas Vater sagt: „Ich versuche, ein ehrlicher Mensch zu sein.“ Wie hätte er wohl selbst über sich gedacht, wenn er sich hätte „kaufen“ lassen?

---

---

---

Wie hätten die Dorfbewohner wohl über ihren Bürgermeister gedacht? Hätte der Mann noch die gleiche Achtung der Dorfbewohner genossen?

---

---

---

Wie hättest du über den Mann gedacht? Warum hättest du so gedacht?

---

---

---

---